

FKV will zu den alten Regeln zurück

Boßeln: Vertreterversammlung des Friesischen Klootschießer Verbands: Einheitliche Wettkampfbedingungen beantragt



Das im März 2009 geänderte Regelwerk der Boßler hat sich nicht bewährt, sagt der FKV-Chef Jan-Dirk Vogts. Foto: Frerichs

wrs Westerstede. Die Ostfriesen wollen das Fahrradfahren untersagen, die Oldenburger wünschen sich ein richtiges Endspiel bei den Meisterschaften, und der Vorstand des Friesischen Klootschießer Verbands (FKV) setzt auf einheitliche Spielregeln beim Boßeln. Gesprächsbedarf zeichnet sich auf der kommenden FKV-Vertreterversammlung ab. Am Freitag, 4. März, treffen sich rund 100 Verbandsvertreter und die Führungsscrew in der Gaststätte Bender in Upschört. Auf der Tagesordnung stehen die oben genannten Anträge sowie Wahlen. Auch zukünftig wird es im FKV-Vorstand vakante Ämter geben. Nach Auskunft des 1. Vorsitzenden Jan-Dirk Vogts gibt es keine Bewerber für die Position Lehrwart und Feldobmann. Dafür dürfte der gegenwärtig freie Stellvertreterstuhl besetzt werden. Hauptgeschäftsführer Stephan Gerdes bewirbt sich um diese Aufgabe. Seine Funktion soll Geschäftsführer Peter Brauer übernehmen. Als Neuling steht Arno Penning auf der Wahlliste. Der Mann aus Rahe kandidiert für den Geschäftsführerposten. Bevor gewählt wird, stehen die Anträge zur Debatte. Sowohl der Vorstand als auch der oldenburgische Kreisverband Friesische Wehde beantragen einheitliche Wettkampfbestimmungen. Damit wollen sie die Entscheidung der Vertreterversammlung vom 6. März 2009 aufheben. Damals sprach sich die Vertreterversammlung mit einer Ein-Stimmen-Mehrheit dafür aus, dass die Kreisverbände ihre Spielregeln selber bestimmen können. Dazu sagt Vogts: „Die Aufhebung der einheitlichen Wettkampfbestimmungen hat sich in der Praxis nicht bewährt. Nach den Protesten und Schiedsgerichtsurteilen ist viel Unruhe unter den Friesensportlern aufgetreten. Dabei ging der Ton auch unter die Gürtellinie.“ Sein Wunsch: „Wir benötigen verlässliche, verständliche und einfache Regeln.“ Der Antrag des FKV-Vorstands sieht vor, dass die ursprüngliche Form der Spielregeln, also der Stand vor dem 6. März 2009, wieder eingeführt wird. Darüber hinaus sollen unklare Inhalte und Begriffe „kurzfristig überarbeitet“ werden. In diese Kerbe schlägt auch der FKV-Boßelobmann Reiner Berends: „Ich hoffe, dass wir zur neuen Saison klare Regeln bekommen und wieder mehr Ruhe in den Spielbetrieb einkehrt.“ Der ostfriesische Landesverband will Werfern an den Kragen, die bei den FKV-Meisterschaften (Einzel und Mannschaft) ihr Fahrrad benutzen. Dazu merkt Boßelobmann Berends an: „Im ostfriesischen Landesverband dürfen bei den Wettkämpfen keine Räder benutzt werden. Beim FKV ist dieser Punkt nicht geregelt. Die Fahrradfahrer sind bevorteilt, sparen Kräfte, das ist nicht fair.“ FKV-Chef Vogts vertritt eine andere Meinung. Er sagt: „Es gibt Werfer, die beispielsweise wegen Kniebeschwerden nicht so gut laufen, aber immer noch gut boßeln können. Die würden wir mit diesem Antrag von den FKV-Titelkämpfen ausschließen.“ Übereinstimmend lehnen Berends und Vogts den Vorstoß der Oldenburger ab, die FKV-Mannschaftsmeisterschaften der Frauen I und Männer I nur noch an einem Termin auszuspielen. Die Oldenburger glauben, dass damit die Spannung zunimmt, der Terminkalender entlastet und das Zuschauerinteresse größer wird. Das Argument der Gegner des Antrages ist einfach. Sie halten die gegenwärtige Regelung mit zwei Terminen und jeweils sechs Mannschaften für reizvoller. Auf der Vertreterversammlung wird Geschäftsführer Peter Brauer die Bilanz des Verbandes präsentieren. Im Vorfeld sagte FKV-Chef Vogts: „Finanziell stehen wir gut dar. Es gibt keine Probleme.“ Der Verbandsvorsitzende nannte ein Beispiel: Die EM im nächsten Jahr in Italien werde der FKV aus der eigenen Tasche finanzieren. Mittel des Landessportbundes seien nicht erforderlich. Vogts hofft, dass der Kader spätestens Anfang Januar feststeht und die Vorbereitungen für die EM beginnen. Ziel sei es, nach der Schlappe der Straßenboßler bei der EM in Irland 2006, den Kader auch mental auf die Aufgaben vorzubereiten. Dazu wolle der Verband auch Rat aus der Leichtathletik holen, wenn es darum gehe, die Sportler nervenstark und fit in die Kämpfe zu schicken.

Ostfriesische Nachrichten, Online-Ausgabe vom Freitag, 25.02.2011 - 22:00 Uhr